

Kommentar BR und BGD-Online-Portal - Tote Jungtiere im Nationalpark: Muttertierschutz hat oberste Priorität

Grüße Euch,

habe nachstehenden Kommentar im

https://www.berchtesgadener-anzeiger.de/startseite_artikel,-verhungerte-hirschkaelber-erzuernen-wildbiologin-_arid,487108.html

eingestellt.

Gruß
Ludwig

Kommentar

In der Abendschau des BR wurde am 15. Mai 2019 ein Beitrag zum Thema „Tote Hirschkälber im Nationalpark Berchtesgaden“ gesendet.

Ein objektiver Beitrag. Es kamen der Leiter des Nationalpark Berchtesgaden Dr. Roland Baier, die Wildbiologin Dr. Christine Miller, vom Aktionsbündnis zum Schutz der Wildtiere

und ihrer Lebensräume in Bayern – „Wildes Bayern e.V.“, der Leiter des Forstrevier Königssee Tilmann Piepenbrink, Wildmeister Michael Gröll, ehemaliger Berufsjäger im Nationalpark Berchtesgaden und der Extrem-Bergsteiger Alexander Huber („Huberbuam“), zu Wort.

Besonders berührt es mich, dass der pensionierte Nationalpark-Berufsjäger Michael Gröll hier mit „umschreibenden Worten“ versucht, zu erklären.

Und es zeigt auch, was eigentlich „Sache“ wäre! Nicht nur die vorgesetzten Stellen sollten hier „zu Worte“ kommen. Nein auch den damit befassten Berufsjägern muss hier das „offene Wort“, erlaubt sein.

Unbedingt erwähnen möchte ich hier auch den Kommentar von Catharina Lichtmanegger im online-Portal des Berchtesgadener Anzeigers vom 30.04.2019 - 22:53. Dieser Kommentar spricht Themen an, die viele interessierte Berchtesgadener Bürger sehr bewegen.

Ein Punkt daraus der bewegt: „Kein Einheimischer an einer Entscheidungsstelle im Park...nur "Fußvolk" ...wenn da nicht ein Konzept dahinter steckt?!“

Grundsätzlich stellt sich nun die Frage: „Wurde im Nationalpark Berchtesgaden während des Schneechaos und danach die Jagd noch ausgeübt? Und wenn ja, wurde sie in Einzeljagd, durch Sammelansitze oder gar durch Bewegungsjagden getätigt?“

Inzwischen hat auch die BJV-Kreisgruppe Berchtesgaden des Bayerischen Jagdverbands eine Stellungnahme abgegeben und betont, dass „ Muttertierschutz oberste Priorität hat“.

Mit den Worten von Alexander Huber möchte ich diesen Kommentar beenden:

„Der Nationalpark hat nicht an Vertrauen gewonnen. Es ist Aufklärung nötig.“

Und auch Dr. Roland Baier betont, dass „ künftig stärker informiert werden sollte“. Das finde ich gut.

Nein, noch etwas: „Als ich im Jahr 1990 meinen Jagd-Begehungsschein, damals noch im Forstamt Berchtesgaden, beim damaligen Forstamtsleiter erhielt, sagte er zu mir: „Herr Fegg, lassen Sie mir ja kein Reh schuldhaft laufen!“ - Diesen Satz werde ich nie vergessen! Wer mich kennt, weiß, wie ich bis heute handle!

Ich bin überzeugt, der damalige Forstamtsleiter war kein Mitglied des Bayerischen Jagdverbands. Aber er war an der Stelle, an der er viel bewirken konnte.